

Beethovenfest Bonn

Mahler Chamber Orchestra & Kuusisto

23.9.2023

Musik über Leben

31. 8.–24. 9. 2023

Das Beethovenfest Bonn 2023 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.



FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Sa 23. 9., 19.30 Uhr
Universität Bonn, Aula

Mahler Chamber
Orchestra

Pekka Kuusisto
Violine & Leitung

Mit freundlicher Unterstützung durch

experimente#digital

EINE KULTURINITIATIVE DER AVENTIS FOUNDATION

Dieses Konzert wird gefördert durch die BÜRGER FÜR BEETHOVEN e. V.



Bürger für Beethoven

Gesellschaft der Freunde und Förderer der Symphonischen Musik in Bonn e.V.

Deutsche Welle Festivalkonzert



Medienpartner



Das Konzert wird live übertragen auf www.beethovenfest.de/streams. Außerdem wird es per Live-Stream auf dem YouTube-Kanal DW Classical Music der Deutschen Welle übertragen und darüber hinaus via DW.com in zahlreichen Sendesprachen zu sehen und zu hören sein: über TV, Radio und Internet (dw.com/kultur und dw.com/culture). Das Konzert findet im Rahmen der Kulturpartnerschaft mit dem Westdeutschen Rundfunk statt und wird vom WDR und dem Deutschlandfunk aufgezeichnet. Der DLF sendet es live, der WDR3 am 4.10.2023 um 20.05 Uhr.

Mahler Chamber Orchestra & Kuusisto Programm

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Violinkonzert D-Dur op. 61

- I. Allegro ma non troppo
- II. Larghetto
- III. Rondo. Allegro

Pekka Kuusisto spielt eine von ihm nach einer Frühfassung des Konzerts eingerichtete Version der Solostimme.

Pause

Thomas Adès (* 1971)

»Three Studies from Couperin« für Kammerorchester

- I. Les Amusemens
- II. Les Tours de passe-passe
- III. L'Âme-en-peine

Joseph Haydn (1732–1809)

Sinfonie Nr. 45 fis-Moll Hob.I:45 »Abschiedssinfonie«

- I. Allegro assai
- II. Adagio
- III. Minuet. Allegretto – Trio
- IV. Finale. Presto – Adagio

Missy Mazzoli (* 1980)

»Dissolve, O my Heart« für Violine solo

Konzertdauer: ca. 120 Min.

18.45 Uhr, Universität Bonn, Arkadenhof

Konzerteinführung

Michael Struck-Schloen

Anstelle von Blumensträußen schenken wir den Künstler:innen Blüh-Patenschaften, mit deren Hilfe in der Region Bonn Blumenwiesen angelegt werden.



BÜRGER *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied
werden und Vorteile
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:
info@buerger-fuer-beethoven.de
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

buerger-fuer-beethoven.de



Liebe Beethoven-Freundinnen und -Freunde,

einem Bonner hat Ludwig van Beethoven sein Violinkonzert D-Dur op. 61 gewidmet: Stephan von Breuning war nicht nur ein früher Jugendfreund, sondern mit ihm auch in Wien eng verbunden. Den Solopart des Violinkonzerts konnte Breuning spielen. Wie Beethoven war er in Bonn Geigenschüler bei Franz Anton Ries gewesen. Solche Bonner Bezüge ziehen sich wie ein roter Faden durch Beethovens Wiener Zeit. In Bonn wurde Beethoven eben nicht nur geboren, sondern hat hier 22 Jahre gelebt und gearbeitet. Daraus ergibt sich Bonns Verantwortung als Beethovenstadt. Darum geht es den 1.700 Mitgliedern der BÜRGER FÜR BEETHOVEN. Als 1993 die Stadt ihre Zuschüsse für das Beethovenfest strich, gründete sich der Verein und organisierte dreimal einen privaten »Beethoven-Marathon«. Als Folge davon wurde 1998 die Internationalen Beethovenfeste Bonn gGmbH aus der Taufe gehoben, die das erst seitdem jährliche Beethovenfest ausrichtet.

Als Geburtshelfer:innen fühlen wir uns dem Beethovenfest besonders verbunden und unterstützen es gerne. Dabei freuen wir uns über jede:n Mitstreiter:in.

Dr. Stephan Eisel

Vorsitzender der BÜRGER FÜR BEETHOVEN



Einleitung

Mahler Chamber Orchestra & Kuusisto

Konzentrierte Energie, Abschied, Vergnügen, Schmerz, Melancholie, Staunen – der heutige Abend ist reich an Emotionalität und hierin vor allem vielfältig. Da ist die faszinierende Kombination von packender Dramatik und Ausgewogenheit in der »Abschiedssinfonie« von Joseph Haydn – oder französische Eleganz, Noblesse und etwas Hokusfokus in den Charakterstücken von François Couperin, die Thomas Adès in seinen »Three Studies from Couperin« feinfühlig für modernes Orchester bearbeitete. In »Dissolve, O my Heart« hingegen schuf Missy Mazzoli eine intime Reflexion für Solo-Violine, die von der ikonischen Chaconne in d-Moll von Johann Sebastian Bach gleichsam geerdet wird. Und dann ist da noch das hochenergetische Konzert für Violine und Orchester in D-Dur von Ludwig van Beethoven, dem eine elektrisierende Begeisterung immanent zu sein scheint.

dhpg

„Die Grenzen sind noch nicht
gesteckt, die dem Talent und
Fleiß entgegenriefen:
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-
und Rechtsfragen – hier in der Region
und weltweit.



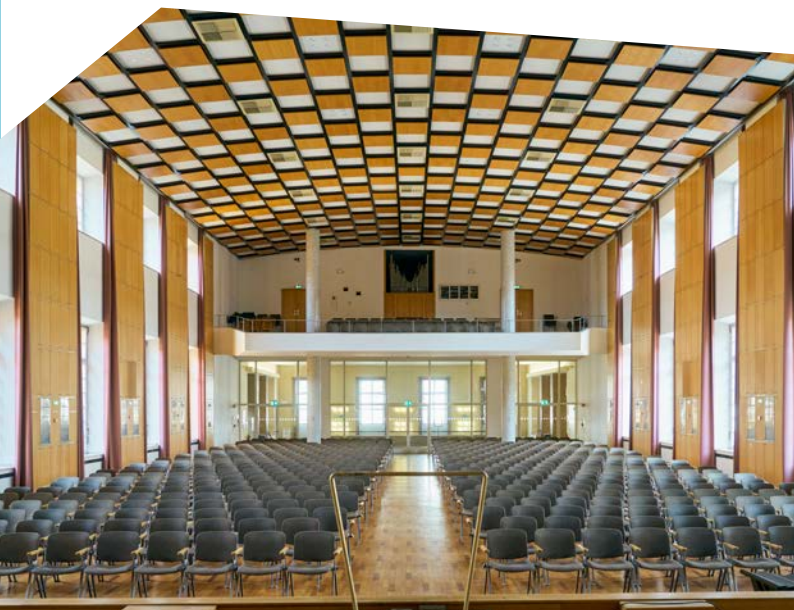
Global

INDEPENDENT
NETWORK MEMBER

www.dhpg.de

Das Konzert neu denken

»In unserem Konzertprogramm geht es darum, bestehende Musik neu zu fassen und die Konzertsituation neu zu erfinden« – so fasst der Geiger Pekka Kuusisto das Konzept zusammen. Jedes der vier Werke trägt die lebendige Auseinandersetzung mit den tradierten Formen auf andere Weise in sich. Im Fall des Beethoven-Violinkonzerts ist es Kuusisto selbst, der sich erneut mit den handschriftlichen Quellen des Stücks beschäftigt hat und eine eigene, neue Fassung daraus erstellt hat – ganz so, wie die Geiger:innen zu Beethovens Zeit sich Werke zu eigen machten. Thomas Adès findet in der Cembalokunst des barocken Frankreichs Strukturen, die mit seiner modernen Tonsprache resonieren. Und Joseph Haydn brach in seiner »Abschiedssinfonie« geradezu »revolutionär« (Kuusisto) mit der Konvention eines gemeinsamen Schlusses. Stattdessen verlässt jede:r Orchestermusiker:in einzeln die Bühne. Kuusisto bleibt allein übrig – er spielt zum Abschluss das Violinsolo von Missy Mazzoli, das wiederum auf die Musik Bachs zurückblickt.



Ludwig van Beethoven

Violinkonzert

Ludwig van Beethoven (1770–1827): Konzert für Violine und Orchester in D-Dur op. 61

- Komponiert:** Im Wesentlichen 1806
Gewidmet: Dem Geigenvirtuosen der Uraufführung Franz Clement (1780–1842)
Besonderheit: Die Ausmaße des Kopfsatzes gehen über das seinerzeit Gewohnte deutlich hinaus
Gut zu wissen: Wurde 1844 in einem legendären Konzert mit dem 13-jährigen Joseph Joachim unter der Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy »wiederentdeckt«

Mit dem 1806 uraufgeführten Konzert für Violine und Orchester in D-Dur setzte Ludwig van Beethoven wie so oft Maßstäbe. Obgleich die Dimensionen dieses Stücks seinerzeit durchaus kritisiert wurden – insbesondere die des Kopfsatzes mit seiner zeitlichen Ausdehnung und den enormen Kontrasten in Dynamik und Instrumentation – lässt sich der Grundtenor der Berichte mit Begeisterung umschreiben. Trotzdem geriet es schnell wieder in Vergessenheit, bis es sich spätestens 1844 in einem legendären Londoner Konzert mit dem erst 13-jährigen Joseph Joachim an der Violine unter der Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy im kollektiven Bewusstsein einschrieb.

Klangexplosionen

Der ausgedehnte Kopfsatz (Allegro ma non troppo) beginnt mit einer reichhaltigen Tutti-Exposition und einem markanten Paukenmotiv, das sich von nun an fortlaufend, beinahe unterschwellig, immer wieder manifestiert. Hinzu tritt ein halbes Dutzend

thematischer Gebilde, die in ihrem Widerstreit als musikalischer Motor fungieren und in charakteristischer Beethoven-Manier durch sämtliche Instrumentalgruppen und -register schreiten, huschen und hüpfen, wobei das Geschehen zuweilen regelrecht zu explodieren scheint. Während der zweite Satz (Larghetto) im andächtig-lyrischen Duktus versucht, ein mildes Gegengewicht zum Kopfsatz zu etablieren, geht dieser dann unmittelbar in das heitere und beschwingte Finale (Rondo) über.

Foyer im Universitätsschloss



Thomas Adès

»Three Studies from Couperin«

Thomas Adès (* 1971): »Three Studies from Couperin«

Komponiert: 2006

Uraufführung: 2006 in Bâle, Schweiz

Auftraggeber: Ernst von Siemens Musikstiftung und
Paul Sacher Stiftung

Vorlage: Bearbeitung dreier Charakterstücke aus
den »Pièces de clavecin« von François
Couperin über Vergnügungen, Hokus-
pokus und Seelenschmerz

In französischer Cembalomusik des Barocks spielt das feine Gespür für Klangentwicklung und -entfaltung eine zentrale Rolle – es bildet auch das Herz der faszinierenden Charakterstücke und Tänze, die uns von François Couperin (1668–1733) in seinen »Pièces de clavecin« (»Stücke für Cembalo«) in vier Heften überliefert sind. Drei von ihnen geht der britische Komponist Thomas Adès in seinen »Three Studies from Couperin« auf den Grund: Er lauscht den Charakterstücken ein Füllhorn an Harmonien, Melodien, Rhythmen und Verzierungen ab und bearbeitet diese sensibel und feinfühlig für ein modernes Orchester – mit großem Respekt vor dem Original.

Klangbouquets

Adès erschafft ein schillerndes, facettenreiches Ganzes: Während in »Les Amusements« (dt. »die Vergnügungen«) perlende Gesten in sämtliche Instrumental- und Farbeffekte getaucht durch alle Lagen des Orchesters wandern, wird in »Les Tours de passe-passe« (dt. etwa »Hokuspokus«) vor allem das harmonische Gerüst der Musik durch einen transparenten

Orchestersatz elegant herausgearbeitet, um dem feinen und luftigen Charakter des Originals gerecht zu werden. »L'âme-en-peine« (dt. »Seelenschmerz«) wird hingegen durch ein ganz anderes Klangbild bestimmt: Dunkle Farben, ein tiefer und dichter Streichersatz, dumpfe Paukenschläge, die sich erschöpft über einem wiederkehrenden Lamentobass – eine musikalische Klangfigur für Trauer und Schmerz – aufbauen und scheinbar kraftlos wieder in sich zusammenfallen.

Foyer im Universitätsschloss



Beethovenfest

Freundeskreis

MÄZEN

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

PLATIN

Dr. Michael Buhr und Dr. Gabriele Freise-Buhr (Bonn)

Olaf Wegner (Bad Honnef)

Wohnbau GmbH (Bonn)

GOLD

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)

Ekkehard und Andrea Gerlach (Bonn)

Dr. Axel Holzwarth (Bonn)

Roland und Irina Stoffels (Bonn)

SILBER

Bernd Böcking (Wachtberg)

Dr. Sigrun Eckelmann† und Johann Hinterkeuser (Bonn)

Hans-Joachim Hecek und Klaus Dieter Mertens (Meckenheim)

Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

BRONZE

Jutta und Ludwig Acker (Bonn), Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach), Christina Barton van Dorp und Dominik Barton (Bonn), Klaus Besier (Meckenheim), Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn), Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln), Ulrike Bombeck (Jüchen), Ingrid Brunswig (Bad Honnef), Lutz Caje (Bramsche), Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn), Geneviève Desplanques (Bonn), Irene Diederichs (Bonn), Dr. Colin und Elisabeth Dürkop (Sankt Augustin) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Dr. Gabriele und Ulrich Föckler (Bonn), Johannes Geffert (Langscheid), Silke und Andree Georg Girs (Bonn), Margareta Gitizad (Bornheim), Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn), Sylvia Haas (Bonn), Renate und L. Hendricks (Bonn), Heidelore und Prof. Werner P. Herrmann (Königswinter), Dr. Sabine Hoeft (Bonn), Dr. Monika Hörig (Alfter), Georg Peter Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn), Karin Ippendorf (Bonn), Angela Jaschke (Hochheim), Dr. Reinhard Keller (Bonn), Rolf Kleefuß (Bonn), Sylvia Kolbe (Bonn), Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn), Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster (Bonn), Renate Leesmeister (Übach-Palenberg), Traudl und Reinhard Lenz (Bonn), Heinrich Mevißen (Troisdorf), Dr. Josef Moch (Köln), Prof. Fabian Müller (Bonn), Katharina und Dr. Jochen Müller-Stromberg (Bonn), Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg), Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef), Gabriele Poerting (Bonn), Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-Redeker (Alfter), Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn), Astrid und Prof. Dr. Tilman Sauerbruch (Bonn), Monika Schmuck (Bonn), Markus Schubert (Schkeuditz), Simone Schuck (Bonn), Dagmar Skwara (Bonn), Michael Striebich (Bonn), Silke und Andreas Tiggemann (Alfter), Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn), Dr. Bettina und Dr. Matthias Wolfgarten (Bonn)

Unser herzlicher Dank gilt darüber hinaus den zahlreichen persönlichen Mitgliedern, die nicht genannt werden möchten.



Machen Sie das Beethovenfest zu Ihrer Herzensangelegenheit und werden Sie Mitglied im Freundeskreis!

Das Beethovenfest möchte eine Bereicherung im Leben aller Besucherinnen und Besucher sein – mit Konzerten, Projekten, Aktionen und Diskussionen.

Einige von ihnen unterstützen bereits aktiv, dass diese Momente der Inspiration und des gemeinsamen Erlebens möglich werden. Sie bilden seit 2016 den Freundeskreis des Beethovenfests Bonn e. V. und haben in der Zwischenzeit stetigen Zuwachs bekommen.

Philanthropie trifft hier auf Freude an Austausch, Engagement und besondere Erlebnisse in Gemeinschaft.

Mit ihren Beiträgen helfen die Freundinnen und Freunde, konkrete künstlerische Projekte des Beethovenfestes zu realisieren, und machen sie dadurch auch zu ihren eigenen. Sie sind Teil der Festivalfamilie und tauchen durch vielfältige exklusive Aktivitäten tief in das vibrierende Festivalgeschehen ein.

Wir freuen uns auf alle neuen Familienmitglieder!

Kontakt

Freundeskreis Beethovenfest Bonn e. V.
c/o Deutsche Welle
Kurt-Schumacher-Str. 3
53113 Bonn

+49 228 201030
freundeskreis@beethovenfest.de

Informationen zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft und das Antragsformular finden Sie unter www.beethovenfest.de/freundeskreis

Joseph Haydn

»Abschiedssinfonie«

Joseph Haydn (1732–1809): Sinfonie Nr. 45 fis-Moll
Hob.I:45 »Abschiedssinfonie«

Komponiert: Um 1772 im Dienst der Familie Esterházy
Gut zu wissen: Angeblich gedacht als Protestmusik für
den Urlaub der Hofmusiker

Besonderheit: Unübliche Experimente für Haydns Zeit:
fis-Moll als Haupttonart, Modulationen
nach His-Dur

Warnstreik – ein Begriff, der in diesen Tagen so manches Gemüt in der Bundesrepublik erhitzt. Doch was wäre, wenn ein Orchester streiken würde? Glaubt man einer Anekdote über die Sinfonie Nr. 45 fis-Moll von Joseph Haydn, die um 1772 während seiner Zeit im Dienst der Familie Esterházy entstanden ist, soll sie einen Protest der dort angestellten Musiker – im wahrsten Sinne des Wortes – orchestriert haben. Auskomponierter Streik als Erklärung für das ungewöhnliche Adagio des Schlusssatzes, in welchem die verschiedenen Instrumente sich nach und nach ausklinken und die Bühne verlassen, bis nur noch zwei Violinen übrigbleiben.

In der Tat wird diese Anekdote, die sogar in verschiedenen Varianten kursiert, in der Forschung angezweifelt – zumal sie den Blick auf andere Besonderheiten dieser Sinfonie verstellt: So war fis-Moll seinerzeit eine außergewöhnliche Tonart für Orchesterwerke. Diese Tonart war beispielsweise für Hörner und Trompeten, die noch auf Naturtönen basierten, sehr schwer zu realisieren. Es lassen sich sogar wildeste Modulationen finden, die zumindest für ein Orchesterwerk unüblich waren – etwa im zweiten Satz (Adagio) nach His-Dur. Nicht zuletzt spielte der Kopfsatz (Allegro assai) mit seinem unerbittlichen Achtelrhythmus, flankiert von Ablenkungsmanövern und zahlreichen dynamischen Kontrasten, gekonnt mit den damaligen Hörerwartungen.

Missy Mazzoli

»Dissolve, O my Heart«

Missy Mazzoli (* 1980): »Dissolve, O my Heart« für Violine solo

Komponiert: 2010

Uraufführung: 2011 in Los Angeles

Auftraggeber: Los Angeles Philharmonic

Gut zu wissen: Zitiert den Eröffnungsakkord der Chaconne aus der Partita in d-Moll von Johann Sebastian Bach als Referenzpunkt des Stücks

Nicht nur mit dem Titel des Stücks bezieht sich die US-amerikanische Komponistin Missy Mazzoli auf Johann Sebastian Bach, den sie der Arie »Zerfließe, mein Herze, im Flute der Zähren« aus der »Johannespassion« entlehnt. Sobald die Solovioline in »Dissolve, O my Heart« einsetzt, so lässt sich der Effekt vielleicht am ehesten mit der Frage umschreiben: Habe ich da wirklich richtig gehört? Die Antwort: ja! Tatsächlich zitiert Mazzoli direkt zu Beginn des Stücks den Eröffnungsakkord der Chaconne aus Bachs Partita in d-Moll – ein Stück, dass wohl schon seit der Entstehung vor knapp 300 Jahren unzählige Komponist:innen gleichermaßen fasziniert und inspiriert. In »Dissolve, O my Heart« wird dieser Akkord in sämtlichen Dimensionen erforscht und in einem Fortspinnungs- und Variationsprozess gebettet, wobei alles auf diesen einen Akkord zurückweist. Oder wie Mazzoli es formuliert:

»The only direct quote from the Partita is that first chord, which anchors the entire piece even as it threatens to spiral out of control.«

Robert Eisinger

In Kooperation mit:

Beethovenfest
Bonn

INTERNATIONAL TELEKOM BEETHOVEN COMPETITION BONN

30. Nov – 10. Dez 2023



JETZT KARTEN SICHERN!

Welcome Concert: 30. Nov 2023, 19:00 Uhr
Kammermusikfinale: 08. Dez 2023, 19:00 Uhr
Orchesterfinale: 09. Dez 2023, 19:00 Uhr
Preisträgermatinee: 10. Dez 2023, 12:00 Uhr

www.telekom-beethoven-competition.de





70



Für Elise. Für Omar. Für Jing.

Seit 70 Jahren freie Informationen
für freie Entscheidungen.
Aus Bonn in die Welt.

[dw.com](https://www.dw.com)

Interview

Pekka Kuusisto



Beethoven, Adès, Haydn, Mazzoli: Erzählt dieses Programm eine Geschichte? Wie kam es zur Zusammenstellung?

Pekka Kuusisto: Ich denke, das Programm möchte die Konzertkultur und die Konventionen des Konzerts neu denken. Das Stück von Thomas Adès ist eine spannende Neubearbeitung von barocker Musik von Couperin. Die »Abschiedssinfonie« von Haydn – nun, das Publikum heute kennt den Schluss; alle wissen, dass das Orchester nach und nach die Bühne verlässt. Aber es ist noch immer eine außergewöhnliche, fast revolutionäre Erfahrung. Auch weil es politisch ist: Es ist die schönste Musik, die für die Rechte von Arbeitenden geschrieben wurde. Haydn wollte seinem Chef Nikolaus Esterházy mitteilen, dass die Orchestermusiker einen Urlaub verdient haben.

Missy Mazzolis Stück ist ein Kommentar über die d-Moll-Chaconne von Bach. Es ist nicht ganz so nah an Bach, wie der Adès an Couperin. Aber die Idee ist dieselbe: Ein Element aus älterer und bekannter Musik zu nehmen und zu versuchen, es in neue Musik umzuformen. Ich denke, dass wir in der Welt des klassischen Konzerts da hinterherhinken, wenn man es etwa mit dem Theater vergleicht. Dort ist es ganz normal, die Klassiker neu zu bearbeiten und neu zu erfinden. Im Orchesterbetrieb erarbeiten wir Konzerte normalerweise in ein paar Tagen, da ist keine Zeit, zu improvisieren oder Dinge neu zu schreiben.

Was das Beethoven-Violinkonzert angeht: Die Entstehung des Konzerts liegt ein bisschen im Dunkeln. Es ist keine definitive von Beethoven geschriebene Stimmausgabe der Solovioline überliefert. Es gibt von ihm eine handschriftliche Partitur, wo die Solostimme dabei ist. Als ich vor langer Zeit zum ersten Mal dieses Manuskript sah, war ich überrascht: Man sieht sofort, dass es an vielen Stellen mehrere Varianten der Solostimme gibt – manchmal drei, manchmal vier. Beethoven hat sie zu verschiedenen Zeiten mit verschiedenen Federn geschrieben. Ich habe das Manuskript einige Jahre studiert und meine eigenen Lieblingsvarianten an solchen Stellen daraus ausgewählt und in meine Solostimme

eingetragen. Etwa ein Zehntel des Konzerts wird etwas anders klingen, als das Publikum gewohnt ist. Es ist ein bisschen riskant, diese Version aufzuführen, denn ich will nicht irritieren. Ich will nicht behaupten, dass ich es richtig mache und andere Leute falsch. Aber im Zusammenhang dieses besonderen Konzertprogramms, wo es darum geht, bestehende Musik neu zu fassen und die Konzertsituation neu zu erfinden, ist diese Beethoven-Version eine tolle Möglichkeit, sich zu erinnern, wie anders Aufführungen zu Beethovens Zeit waren. Damals waren Dinge wie Improvisation und die Form der Konzerte nicht wie heute. In gewisser Weise ist die handschriftliche Partitur Beethovens ein fantastisches Geschenk für Menschen, die erleben möchten, dass das Konzert immer noch lebendig ist.

Was war Ihr frühester Kontakt zu Beethovens Musik?

PK: Leider erinnere ich mich nicht mehr an meine früheste Berührung mit Beethoven. Aber ich komme aus einer sehr musikalischen Familie. Ich vermute, dass ich Beethoven, Bach, Mozart und Brahms gehört haben muss, bevor ich sprechen konnte, schon bevor ich mich an etwas erinnern kann.

Wer ist Beethoven für Sie?

PK: Ich sehe Beethoven als Wendepunkt in der Perspektive auf Musik im Allgemeinen. Historisch gesprochen, denke ich, dass vor Beethoven ein durchschnittlicher Zentraleuropäer nicht viel über Revolution nachgedacht hat. Beethovens Musik hat mitgeholfen, das zu verändern. Ich finde es vergleichbar zum Beginn von Rock'n'Roll. Etwas an Beethovens Persönlichkeit spielte auch mit hinein: Er hatte wenig Respekt für manche traditionelle Formen, er hatte kein Problem damit, alte Sachen in die Luft zu jagen. Ich selbst bin natürlich nicht so mutig wie Beethoven. Aber ich finde seine Gesellschaft sehr ermutigend, wenn ich das Gefühl habe, dass die Welt feststeckt oder dass unsere Art des

Musikmachens und Musikhörens eine gute Explosion braucht.

Sie sind künstlerischer Partner des Mahler Chamber Orchestra (MCO). Was ist das Besondere an der Zusammenarbeit mit diesem Orchester?

PK: Das Mahler Chamber Orchestra ist ein wirklich schönes Beispiel dafür, wie ein Orchester sich seinen Charakter über die Zeit hinweg bewahrt. Ich hatte nie das Glück, den Dirigenten Claudio Abbado kennenzulernen, der als Gründer des Orchesters gilt. Die Kolleg:innen im Orchester sagen, dass er den Geist von Freundschaft, die flexible, lächelnde und ziemlich abenteuerlustige Spielkultur aufgebaut hat, die heute das Wesen des MCO bestimmt. Die Musiker:innen sind unheimlich begabt und versiert, aber es ist die ganz besondere Chemie im Orchester, wegen der es so viel Spaß macht, mit ihnen auf der Bühne zu stehen. Sie versuchen nicht cool zu sein, sondern warm, was ich wundervoll finde.

Wie ist es, ein Orchester als Solist und Konzertmeister zu leiten? Wie wirkt sich das auf Sie als Geiger aus?

PK: Es wirkt sich sehr auf mein Spiel aus. Das Beethoven-Konzert, zum Beispiel, ist ein ziemlich langes Werk. Es erfordert, zumindest für mich, die Geige sehr elegant und mühelos zu behandeln. Ich möchte nicht, dass mein Spiel nach Anstrengung klingt, es soll fließen wie Wasser. Um das zu erreichen, ist es am einfachsten, entspannt und fokussiert auf die notwendigen Bewegungen zu bleiben. Aber wenn man ein Orchester leitet, muss man zu 50% zum Dirigenten werden. Das ist nicht immer ganz einfach. Aber ich liebe die unmittelbare Verbindung, wie ein Orchester zuhört und aufmerksam bleibt und mehr Verantwortung übernimmt, wenn kein Dirigent da ist. Ich habe in letzter Zeit recht viel selbst als Dirigent gearbeitet. Eines meiner Hauptziele als Dirigent ist es, dieses Gefühl nicht verlieren, die Kammermusik zu bewahren.



Genießen, was Freude macht.

Mehr Zeit für alles Schöne. Mit unserer intelligenten Vermögensverwaltung – einer der besten in Deutschland.

Jetzt informieren unter:
sparkasse-koelnbonn.de/vermoegensverwaltung

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
KölnBonn**



IMMER ANDERS

DAS BEETHOVENFEST IM POST TOWER

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte sehr vielfältiger Stilrichtungen und dazu das außergewöhnliche „Post Klassik Vertikal“ Konzert am 17. September, das Musik, Beats und Architektur außergewöhnlich vertikal miteinander verbindet.

post-bonn.de

Biografie

Pekka Kuusisto



Der Violinist, Dirigent und Komponist Pekka Kuusisto ist bekannt für seine künstlerische Freiheit und seinen frischen Zugang zum Repertoire. Kuusisto ist künstlerischer Leiter des Norwegischen Kammerorchesters und ab der Saison 2023/24 Erster Gastdirigent und künstlerischer Co-Direktor des Helsinki Philharmonic Orchestra. Außerdem ist er künstlerischer Partner des Mahler Chamber Orchestra.

Zu den jüngsten Höhepunkten als Dirigent zählen u. a. Auftritte mit dem Concertgebouworkest und dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt. Außerdem ist er Artist in Residence des Sinfonieorchesters Basel.

Als begnadeter Improvisator arbeitet Kuusisto regelmäßig mit Menschen aus dem gesamten künstlerischen Spektrum zusammen. Unbeeindruckt von konventionellen Genre Grenzen und bekannt für seine innovative Programmgestaltung, hat er in jüngster Zeit mit dem Pionier der elektronischen Musik Brian Crabtree, dem bedeutenden Jazz-Trompeter Arve Henriksen und dem Folk-Künstler Sam Amidon zusammengearbeitet.

Biografie

Mahler Chamber Orchestra



Das Mahler Chamber Orchestra (MCO) feierte mit der Saison 2022/23 sein 25-jähriges Jubiläum. Seit seinen Anfängen 1997 ist das MCO ganz der Vision eines Klanges verpflichtet, der sich aus einer Kultur des Zuhörens in einer agilen und demokratischen, selbstverwalteten Struktur ergibt. Bis heute wird es von seinen Musiker:innen selbst mit Unterstützung eines Management-Teams geleitet.

Claudio Abbado, der Gründungsmentor des Orchesters, inspirierte das Ensemble zu dieser Kultur des einander Zuhörens, musikalisch wie strukturell. Diese Arbeitsweise bestimmt auch die auf mehrere Jahre angelegte Zusammenarbeit mit jedem »Artistic Partner« des MCO, darunter Mitsuko Uchida, Pekka Kuusisto, Yuja Wang, »Conductor Laureate« Daniel Harding, »Artistic Advisor« Daniele Gatti, und Henrik Oppermann/Schallgeber.

Residenzen in der Carnegie Hall New York, beim Lucerne Festival u. v. m. bilden das Rückgrat des globalen Netzwerks. Neue Perspektiven eröffnen sich in der Saison 2024, wenn das MCO für fünf Jahre die künstlerische Leitung der Musikwoche Hitzacker übernimmt.

Besetzung

Mahler Chamber Orchestra

Violine:

Pekka Kuusisto, Konzertmeister
(Finnland)
Afanasy Chupin, Konzertmeister
Beethoven (Russland)
Annette zu Castell (Deutschland)
Cindy Albracht (Niederlande)
Dorothee Appelhaus
(Deutschland)
Hildegard Niebuhr (Deutschland)
May Kunstovny (Österreich)
Nicola Bruzzo (Italien)
Timothy Summers (USA)

Daniel Vlasi Lluçà* (Spanien)
Christian Heubes (Deutschland)
Fjodor Selzer (Deutschland)
Josephine Nobach (Deutschland)
Katarzyna Wozniakowska (Polen)
Mette Tjaerby Korneliusen
(Dänemark)
Paulien Holthuis (Niederlande)

Viola:

Joel Hunter* (Großbritannien)
Benjamin Newton
(Großbritannien)
Maite Abasolo Candamio
(Spanien)
Mladen Somborac (Serbien/
Kroatien)
Yannick Dondelinger
(Großbritannien)

Violoncello:

Kristina Blaumane* (Lettland)
Jonas Vischi (Deutschland)
Philipp von Steinaecker
(Deutschland/Österreich)
Stefan Faludi (Deutschland)

Kontrabass:

Fora Baltacigil* (Türkei)
Johane Gonzalez Seijas (Spanien)
Naomi Shaham (Israel)

Flöte:

Chiara Tonelli (Italien)
Laura Pou Cabello (Spanien)

Oboe:

Louis Baumann (Frankreich)
Jesús Pinillos Rivera (Spanien)

Klarinette:

Matthew Hunt (Großbritannien)
Jaen Bossier (Belgien)

Fagott:

Mathis Stier (Deutschland)
Juan Calero Jimenez (Spanien)

Horn:

Stefán Bernharðsson Wilkinson
(Island)
Michael Armbruster (Deutschland)

Trompete:

Christopher Dicken
(Großbritannien)
Michael Olsen (Australien)

Pauke & Schlagwerk:

Martin Piechotta (Deutschland)

*Stimmführer:in

Konzertempfehlung im Beethovenfest

Abschlusskonzert: Chamber Orchestra of Europe

So 24.9., 18 Uhr
Oper Bonn

Chamber Orchestra of Europe
Christian Tetzlaff Violine
Robin Ticciati Dirigent

John Luther Adams: »Ten Thousand Birds«
Hector Berlioz: »Scène d'amour« aus der Symphonie
dramatique »Roméo et Juliette«
Robert Schumann: Violinkonzert
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 7

17.15 Uhr Konzerteinführung

Kaum ein Orchester ist so eng mit Beethovens Sinfonien verknüpft wie das Chamber Orchestra of Europe, seit es vor gut zwei Jahrzehnten unter Nikolaus Harnoncourt eine revolutionäre Gesamteinspielung vorlegte. Mit dem britischen Dirigenten Robin Ticciati erklingt die eruptiv-freudige siebte Sinfonie. Weltgeiger Christian Tetzlaff widmet sich Robert Schumanns dramatischem Violinkonzert. Der Komponist schrieb es nur ein Jahr vor seiner Einweisung in die Bonn-Endenicher Nervenheilanstalt.

€ 125 / 105 / 85 / 65 / 45

Tickets unter
www.beethovenfest.de



Konzertsaison 2023/24

Abo Young Stars

— Sonntag | 15. Oktober 2023

Preisträger des Hermann J. Abs-Preises

Freitag | 20. Oktober 2023

Julia Hamos, Klavier

Sonntag | 12. November 2023

Raphaël Feuillâtre, Gitarre

Sonntag | 3. Dezember 2023

Cosima Soulez Larivière, Violine

Julia Hamos, Klavier

Donnerstag | 14. Dezember 2023

Tom Borrow, Klavier

Sonntag | 10. März 2024

Alma Rosé Trio

Sonntag | 16. Juni 2024

Preisträger des Beethoven-Haus-Preises

der Internationalen Telekom Beethoven

Competition 2023

— Bestellen Sie jetzt Ihr Abonnement!

— Reservierungen bis 22. September 2023 an
kammermusiksaal@beethoven.de

BTHVN

**BEETHOVEN-HAUS
BONN**



SCHAFFE NEUES

IM FLOW



Musik und Wissenschaft verbinden sich in ihrer Fähigkeit, die tiefsten Emotionen anzusprechen und komplexe Strukturen zu erforschen.



**Gestalte mit an innovativen Lösungen und
schreibe mit uns Medizingeschichte.**



jobportal.ltslohmann.de

**WE CARE.
WE CREATE.
WE DELIVER.**

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.



SWB

Energie und Wasser

Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

Bonn, du hast es in der Hand!



Solarenergie vom Dach. Natürlich mit uns!

Gemeinsam packen wir es an. Mit unserem smarten Solarstrom-Angebot profitieren Sie und das Klima. Nutzen Sie unseren Rundum-Service – der ist clever, komfortabel und risikofrei. Sichern Sie sich jetzt die attraktiven Konditionen für Photovoltaikanlagen:
stadtwerke-bonn.de/sonne

**Gemeinsam
CO₂ reduzieren**





Gesunde
Erde
Gesunde
Menschen

”

**Das Wichtigste, was
ein Einzelner jetzt
tun kann, ist: kein
Einzelner zu bleiben.**

Beethoven liebte die Natur!

Heute wissen wir:

Gesunde Menschen gibt es
nur auf einer gesunden Erde.

Es ist schwer, ehrenamtlich
die Welt zu retten, wenn
andere sie hauptberuflich
zerstören. Mit ihrer Spende
helfen Sie uns, die planetare
Gesundheit zur Priorität
zu machen.

Spendenkonto

IBAN DE21 4306 0967 1059 8237 01

Stichwort Beethoven

www.stiftung-gegmd.de



Impressum

Internationale Beethovenfest e Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 3
53113 Bonn

+49 (0)228 201030
info@beethovenfest.de
beethovenfest.de

Intendant

(für den Inhalt verantwortlich)
Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. Michael Gassmann

Redaktion

Sarah Avischag Müller
David Eckmann

Konzept und Gestaltung

BOROS

Druck

inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

Die Texte von Robert Eisinger sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Dieses Buch ist auf säurefreiem Naturpapier gedruckt, das mit FSC®, PEFC und EU Ecolabel zertifiziert ist.

Wir danken Knauber ProKlima für die klimaneutrale Kompensation der Druckproduktion!



Bildnachweise

S. 7 privat, S. 8, 28 Felix Broede, S. 11, 13, 15 Sebastian Wolf, S. 22 Bard Gundersen, S. 29 Molina Visuals, S. 31 Giorgia Bertazzi

Stand: 15.9.2023. Änderungen vorbehalten.